



Verlag von W. G. Korn. Einhundert und vierzehnter Jahrgang.

Nr. 265.

Preis pr. Quartal in Breslau: 2 Thlr., außer halb incl. Postzuschlag 2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Bestellungen auf diese Zeitung werden von allen Postanstalten angenommen.

Breslau, Montag, 11. Juni.

Erpediren: Schwelmerstraße 37. In jeder Ausgabe: 1 Sgr. 3 Pf. für die Zeit in kleiner Schrift oder deren Raum. In Berlin nimmt Anstalt an: die Gropius'sche Buchh., Ngl. Baustraße 12.

1855.

Mittag-Ausgabe.

Telegraphische Depeschen der Schlesiſchen Zeitung.
Paris, 9. Juni. Man glaubt bestimmt, daß der Großherzog von Toscana und dessen Sohn nach Paris kommen werden.

Paris, 9. Juni, Nachmittags. Heute Mittag 1 1/2 Uhr wurden zwei Depeschen Pelissiers an den Marschall Vaillant an der Börse angeschlagen. Die erste ist aus der Krimm am 6ten d. 10 Uhr Abends abgegangen. Sie lautet: „Heute haben wir und unsere Allirten das Feuer gegen die Außenwerke eröffnet. Morgen, so Gott will, werden wir sie gewonnen haben.“

Die zweite Depesche ist vom 7. Juni 11 Uhr Abends taktet und lautet: „Am 6 1/2 Uhr gaben unsere Signale das Zeichen zum Angriff und eine Stunde später flatterten unsere Adler auf dem grünenamelon und auf zwei Redoubten der Kleinschlucht. Des Feindes Artillerie fiel in unsere Hände. Die Gefangennahme von 400 Mann wird uns angezeigt. Unsere Truppen haben die eroberten Werke in Besitz genommen. Unsere Allirten haben mit gewohnter Entschlossenheit die feindlichen Werke in den Steinbrüchen genommen und sich darin festgesetzt. Sämmtliche Truppen zeigten eine bewundernswürdigen Hingebung.“

Paris, 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse eröffnete in sehr günstiger Stimmung. Die 3proc. wurde Anfangs zu 70 gehandelt, stieg auf 70, 30, wick durch Gewinn-Realisirungen auf 69, 85, hob sich aber gegen Ende der Börse auf 70, 10 und schloß zu diesem Course in fester Haltung. Conſols von Mittags 12 Uhr waren 92 und von Mittags 1 Uhr 92 1/2 gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 10. 4 1/2proc. Rente 94, 80. 3proc. Span. 31 1/2. Silberrente 86. Oester. Staats-Eisenb.-Actien 653, 75.

London, 9. Juni, Nachmittags 5 1/2 Uhr. Die Börse schloß fest, aber trotz der sehr günstigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz war das Geschäft gering. — Schluß-Course: Conſols 91 1/2. 1proc. Span. 18 1/2. Merilaner 21 1/2. Sardinien 86 1/2. 3proc. Ruffen 100. 4 1/2proc. Ruffen 89 1/2.

Liverpool, 9. Juni. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Die nachstehende telegraphische Depesche aus Warschau, 27. Mai (8. Juni) ist der Wien. Z. mitgetheilt worden:

„Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol vom 25. Mai (6. Juni): Heute um 8 Uhr Nachmittags hat der Feind an seiner rechten, gegen unsere linke Flanke einschließend bis zur linken Ecke unserer vierten Bastion eine Beschießung eröffnet; das Bombardement war eines der heftigsten und dauerte ungefähr drei Stunden. Wir haben es lebhaft erwidert. Zwei Munitionskeller des Feindes, worunter ein sehr großer, gingen in die Luft. — An den verschiedenen Punkten unserer Position geht Alles gut. — Im Detachement des General Wrangel hat bis zum 24. Mai (5. Juni) keine Affaire stattgefunden. An der Küste des Azow'schen Meeres ist nichts Neues vorgefallen.“

(Tel. Dep. der Oester. Z.) Bukarest, 9. Juni. Die Allirten haben am 7. Juni den weißen Thurm, den Melon und die Steinbrüche angegriffen und gewonnen. Diese Positionen sind von hoher Wichtigkeit und um so werthvoller, als sie die ganze Bai (von Sebastopol) beherrschen. Der Rest der russischen Flotte und die Marine-Etablissemens von Sebastopol sind demnach im höchsten Grade bedroht, und man wird daran gehen, sie zu zerstören. Die Affaire war eine der glänzendsten während des ganzen Krimm-Feldzuges. Es geschahen Wunder der Tapferkeit. Die Verluste sind noch nicht bekannt. (Vgl. oben.)

(Tel. Dep. d. OC.) Seio, 28. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Brabant landeten die verfloßene Nacht und verweilten bis gegen Abend des darauf folgenden Tages hier; sodann begaben sie sich an Bord des Dampfers „Borwarte“, um nach Melino zu fahren.

(Tel. Dep. der Ind. B.) Madrid, 6. Juni. Der Herzog von Victoria hat heute zu Aranjuez die Amtsniederlegungen der Herren Madoc, Finanzminister, Lujan, Bauteurminister, Luzuriaga, Minister des Auswärtigen, Aguirre, Justizminister, und Santa Cruz, Minister des Innern, in die Hände der Königin niedergelegt. Die zu ihrer Ersetzung bestimmten Nachfolger sind die Herren Bruil, Martinez, Zabala, Fuente Andres und F. Suelves.

(Tel. Dep. der Ind. B.) Madrid, 7. Juni. Die zum Ersatz der ausgeschiedenen Mitglieder des Cabinets gewählten neuen Minister: Satala, Minister der Staats- und auswärtigen Angelegenheiten, Fuente Andres, Justizminister, Bruil, Finanzminister, Selves, Minister des Innern, und Martinez, Minister des Handels, haben gestern Abends in die Hände der Königin den Eid abgelegt. — Ein Cabinetrath zur Besprechung verschiedener Angelegenheiten hat heute stattgefunden.

Inland.

Berlin, 10. Juni. Se. Maj. der König haben Allergnädigt geruht, dem Geh. Kanzlei-Secr. tair Jauriz im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, den Kothjen Adlerorden vierter Klasse; dem Kreisgerichts-Boten und Executor H. E. Rothe zu Naumburg im Regierungs-Bezirk Merseburg, das Altemme Ehrenzeichen, sowie dem Gastwirth Ludwig Junge zu Deutsch-Bordone im Kreise Bromberg und dem Schiffer Fr. Junk aus Magdeburg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Maj. der König haben Allergnädigt geruht, dem Commandeur der 7. Division, Gen.-Lieut. Prinzen Aug. von Württemberg f. Hoh., die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Großkreuzes vom herz. anhaltischen Gesamtthums-Orden Albrechts des Bären zu erteilen.

Der Oberst v. Döberg, welcher gegenwärtig noch in Berlin verweilt, ist in Stelle des ausgeschiedenen General-Lieutenants Kaiser zum Commandanten von Luxemburg und Führer der Brigade der Besatzung dieser Bundesfestung ernannt.

X Berlin, 9. Juni. Der Ministerpräsident, Herr v. Manteuffel, welcher sich nach Lübben begeben hat, um der Eröffnung des sich dort versammelnden Communal-Landtages beizuwohnen, wird, wie man hört, am 12. d. M. hierher zurückkehren. — Nach einer hier gemachten Zusammenstellung der Verluste, welche die Heere beider kriegführenden Theile in der Krimm an Menschenleben bis jetzt gehabt haben sollen, beläuft sich die Zahl der im Kampfe gefallenen oder durch Krankheiten umgekomenen Soldaten, Offiziere u. s. w., seien es Russen, Engländer oder Franzosen, zusammen genommen auf etwa 170,000 Mann, ein Ergebnis, welches ein fürchtbares genannt werden muß. Bei der Zusammenstellung hat man die Verluste der Westmächte, die 85,000 Mann betragen sollen, zum Grunde gelegt und die Verluste der Russen auf eine gleiche Zahl geschätzt. — Der russische wirkliche Staatsrath v. Grefsch, der vor mehreren Tagen von Petersburg hier angekommen ist, gilt bekanntlich als Verfasser des zu seiner Zeit vielbesprochenen Buches: „Die europäische Pentarchie.“ Das heutige Preuß. Wochenblatt weist auch auf ein wenig bekanntes Dokument hin, in welchem im Jahre 1837 die auswärtige Politik Rußlands vom Standpunkte des Pan-Slavismus festgestellt worden sei. In dieser russ. Denkschrift heißt es wörtlich: Das Bündniß mit Oesterreich gegen Friedrich den Zweiten von Preußen, zu dem Zweck, diesen letzteren Staat zu verdrücken, war ganz dem Zuge unserer Politik gemäß. So wenig wir ein unabhängiges Polen bestehen lassen durften, ebensowenig war es zu dulden, daß an der östlichen Grenze Deutschlands eine Macht sich bilde, die unsern Einmarsch in dieses Land wenigstens so lange aufhalten konnte, bis die anderen Staaten kampferüstet dastanden. Für uns erschien Preußens Zerstückelung um so nothwendiger, als wir in diesem Staate einen Gegner bei der Ausföhrung unserer Absichten auf Polen fanden konnten. Wir hätten Preußen, trotz des Genies seines Regenten, damals erdrückt und unsere Absicht, diesen Staat unschädlich zu machen, erreicht, wenn Kaiserin Elisabeth nur noch ein Jahr länger am Leben geblieben wäre. Aber Peter von Holstein begriff unsere großartige Reichspolitik nicht; er schloß mit dem preußischen Könige Frieden und Schutzbündniß. Er hat dem Genie des Vaterlandes dafür gebüßt, wie einst Alexei, der große Peters Sohn.“ Das Endziel des großen Slavenreiches im Südosten sollen Konstantinopel und die Küsten des Adriatischen Meeres sein, im Westen wird die Weichsel mit Danzig als ein natürlicher Grenzabschluß für das „heilige Rußland“ erachtet. — Der Vortrag, welchen der Prediger Griesemann über die „Seelsorge bei den entlassenen Strafgefangenen“ hielt, soll nach dem Beschuß der Pastoral-Versammlung dem Ministerium des Innern als Denkschrift übergeben werden. In dem besagten Vortrage wird ausgeführt, daß die Kirche wieder ihr Recht an den Gefangenen geltend machen und die Besserung letzterer der Hauptgeschäftsgegenstand sein müsse. — Der Zusammentritt der Preisrichter der verschiedenen Staaten zur Prüfung der in der Ausstellung zu Paris ausgestellten Gegenstände ist vom 15. Juni auf den 25. Juni verlagert worden.

Der „Düsseldorfer Ztg.“ schreibt man aus Berlin, vom 7. Juni Folgendes: Es wird an Rhein gewiß mit herzlichster Freude vernommen werden, daß der Besuch Sr. Maj. des Königs nun doch in nächster Zeit daselbst erwartet werden kann. Zwar haben Se. Majestät auf den Rath der Aerzte die ursprünglich beabsichtigte ausgedehntere Reise durch die Provinz aufgegeben, um die damit unvermeidlich verbundenen Aufregungen zu vermeiden, die eine Wiederkehr der Fieberanfalle herbeiführen könnten; aber statt des Schlosses zu Erdmannsdorf, dessen Lage sich allerdings einer sehr störenden Gährungs-erfreut, jedoch bei etwa eintretender nasser Witterung durch die ringsumher abfallenden Berg-Abhänge auch der Feuchtigkeit ausgesetzt ist, hat der König nunmehr Schloss Stolzenfels zu der ihm empfohlenen Willkommung gewählt. Wie lange Se. Majestät sich dort aufhalten werden, ist noch nicht bestimmt; auch über die zu nehmende Reiseroute haben wir bis jetzt nichts Näheres verlauten hören.

(B.-S.) Die preussische Depesche vom 28. Mai giebt einen Beleg für die hier vorkommende Ansicht, daß eine völlige Wiederverständigung mit Oesterreich, so wenig die Politik dieses Staates, namentlich in neuester Zeit, von der von Preußen beobachteten, ihrem inneren Wesen nach, abweicht, in noch ziemlich weitem Felde liegt. Zugleich aber darf nicht verkannt werden, daß Oesterreich zur Beilegung der äußerlich trennenden Momente durch den Umfang nicht beigetragen hat, daß es die neueste Depesche des Grafen Buol an die Regierungen der deutschen Höfe, welche das Datum des 25. Mai trägt, abermals nicht zur Kenntniß des diesseitigen Cabinets gebracht hat. Auch heute besteht hier gar keine Wissenschaft von jenem Actenstücke, welches einen entschieden anti-westmächtl. Charakter tragen muß, wenn die darüber umlaufenden Gerüchte Bestätigung finden *).

Königsberg, 7. Juni. Prinz Friedrich Wilhelm war heute hier anwesend und beehrte alle Sebenswürdigkeiten der Stadt und Umgegend. Morgen geht der Prinz dem Vernehmen nach mit dem Dampfboote nach Pillau zu fahren, sich von dort nach Cranz zu begeben und dann über Memel die Reise nach der Provinz fortzusetzen. Am 5ten war der Prinz in Marienburg anwesend und nahm Gelegenheit, sich am 6ten persönlich von dem schwereren Wasserunglück zu überzeugen, von welchem leider unsere Gegend heimgesucht worden ist. Am 5ten Abends war ein glänzender Fackelzug zu Ehren des Prinzen veranstaltet.

(C. Z.) Coblenz, 8. Juni. Se. k. S. der Prinz von Preußen traf, von Köln kommend, am vergangenen Mittwoch Abend gegen 9 Uhr, 33. k. S. die Prinzessin von Preußen nebst hochherren Tochter, der Prinzessin Louise, gestern Nachmittag halb 4 Uhr von Weimar hier wieder ein. Se. k. S. der Prinz hat heute Morgen die Inspektion über unsere ganze Garnison auf der Karthause vorgenommen und wird sich zu gleichem Zweck rheinabwärts nach Düsseldorf u. begeben. J. k. S. die Prinzessin wird inwen vor ihrem Abgange nach Baden-Baden noch einige Zeit hier verweilen.

Von Suhl ist der R. Nr. 3. die Mittheilung zugegangen, daß die dortigen Gewehr-Fabrikanten 50- bis 60,000 Infanterie-Gewehre zur Umarbeitung nach dem Minte-System bekommen haben, was ihnen einen Verdienst auf 2-3 Jahre sichern wird.

Deutschland.

(Fr. Z.) Fulda, 7. Juni. Gestern, als an dem Hauptfesttage, fand der große Umzug mit den Reliquien des heil. Bonifazius statt,

*) Wir geben den Hauptinhalt dieser Note in unserem nächsten Morgenblatt an.

welche in kostbaren und prachtvoll decorirten Kästen von einer Anzahl Pfarrern getragen wurden. Den Zug führte der Cardinal und päpstliche Legat Viale Prela, gefolgt von sechs Bischöfen und einer Anzahl anderer auswärtiger Prälaten. Der Zug selbst war mehr ein Wogen durch die Stadt, da eine Menschenmenge kaum je wie gestern hier gesehen wurde. Des Abends hat eine wahrhaft glänzende Beleuchtung der ganzen Stadt und der Bonifazius-Statue stattgefunden. Von den Staatsgebäuden war nicht ein einziges erleuchtet. Die Bitte der evangelischen Geistlichkeit um Festsetzung einer Bonifaziusfeier in der evangelischen Kirche war hohen Orts nicht genehmigt worden. Die katholischen Missionäre predigen während der laufenden Woche täglich zweimal. In Bezug auf das den Behörden gewordene Verbot der Theilnahme an dem Umzuge verdient noch bemerkt zu werden, daß die am Zuge theilnehmenden katholischen Staatsdiener ohne Uniform erschienen.

(Dr. J.) Dresden, 8. Juni. Die Frau Herzogin von Orleans und deren Söhne, der Graf von Paris und der Herzog von Chartres sind gestern Abend von Eisenach hier eingetroffen und im „Hotel Bellevue“ abgetreten. Dieselben haben heute Vormittag das neue Museumsgebäude und die l. Gemäldegalerie in Augenschein genommen.

Oesterreich.

Wien, 9. Juni. Die Wiener Zeitung meldet, daß sich J. M. der Kaiser und die Kaiserin vorgestern nach dem Lustschloß Laxenburg begeben haben. (Vgl. Nr. 264 der Schles. Ztg.) Ich muß bezüglich der gegentheiligen Angabe in meinem vorletzten Schreiben zu meiner Rechtfertigung anführen, daß bereits die Correcten zur Uebersiedelung nach Schönbrunn geschafft waren, und einige noch vorgestern Morgens dahin gebracht wurden, daß die allerhöchsten Herrschaften sich jedoch im letzten Monat noch anders entschieden und die Equipagen zu ihrer Uebersiedelung den Befehl erhalten haben, nach Laxenburg zu fahren.

Wien, 9. Juni. Wie man vernimmt, ist die Ablehnung des letzten österreichischen Vermittelungs-Vorschlages in keiner irgend wie scharfen Form erfolgt; im Gegentheil vernehme ich aus guter Quelle, daß Graf v. Baleschky in seiner, vor der Schluß-Conferenz eingelangten Note in sehr eingehender Weise und durch eine ausführliche diplomatische Darlegung dem k. Cabinet zu erkennen gegeben hat, warum man zur Zeit nicht auf die vorgeschlagenen Bedingungen eingehen könne. Man erkennt immer deutlicher, daß der französische Kaiser einen großen in die Augen fallenden Erfolg in der Krimm erwartet. — Der Erzbischof Dismar Ritter v. Rauscher wurde heute von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen. Der Entwurf zum Concordate, welchen derselbe dem Monarchen überreichte, wird nunmehr nur noch die Studien der Beratung durch die ad hoc im Cultus-Ministerium gebildete Commission so wie durch den Reichs-Rath durchzuführen zu machen haben, um sodann ratificationsreif zu sein. — Die Abrufe des Bevollmächtigt n bei den Wiener Conferenzen, des Großveziers Ali Pascha, ist nun definitiv auf morgen festgesetzt; der russische Geheim-Rath Herr v. Titoff erwartet noch Depeschen aus St. Petersburg, nach deren Eintreffen es sich entscheiden wird, ob derselbe für die Folge in Wien verbleibt. Vorläufig geht Herr v. Titoff morgen früh wieder hierher zurück. — Der Obercommandant der 3. und 4. Armee, F.-Z.-M. Baron von Hess wird heute Abend die Inspectionstour zur Armee in Galizien antreten.

Aus Wien, 8. Juni Abends, wird telegraphisch gemeldet: „Ali Pascha, Bevollmächtigt bei den Wiener Conferenzen, wurde gestern von Sr. Maj. dem Kaiser in Privat-Audienz empfangen. Er wurde mit dem Großkreuz des St. Stephans-Ordens decorirt und reist morgen nach Konstantinopel ab.“

Aus Wien vom 6. Juni wird der Agentur Havas telegraphirt: „Einem verbreiteten Gerücht zufolge erwartet man die Veröffentlichung eines Documents in Bezug auf die Verabschiedung eines Theiles der österreichischen Truppen.“

Russisches Reich.

St. Petersburg, 2. Juni. Die gestrige St. Petersburgische Zeitung meldet, daß die Geheimräthe v. Struve und Baron Redem, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, jener bei dem Großherzog, Oldenburgischen Hofe und den Hansestädten, dieser bei den vereinigten Staaten von Nordamerika, auf ihr Ansuchen in Ruhestand versetzt worden sind.

(S. C.) Der Kaiser hat am 26. v. M. die Ersatz-Division und das Reserve-Halbbrigade Sappeure des Grenadier-Corps inspiciert, und trotz der kurzen Frist, welche zur Formirung dieser Truppen gegeben war, dieselben in vortrefflichem Stande und besser Ordnung besunden. — Seit einiger Zeit befindet sich der Hof in Zar'skoje-Selo. Ob die gewöhnliche Uebersiedelung desselben nach Peterhof, welche sonst gegen Ende dieses Monats vor sich ging, stattfinden wird, hängt wohl von Umständen ab. Lautet auch heute die vom General-Gouverneur der Residenz, General-Adjutant Ignatjew, veröffentlichte Depesche aus Kronstadt dahin, daß ein Theil der feindlichen Flotte bereits in Sicht der Festung sich befindet, so geht hier doch Alles seinen gewohnten Gang fort. Das Vertrauen zu der Stärke der Festungswerke Kronstadts ist zu groß, als daß man sich durch das Erscheinen der Schiffe alteriren lassen sollte. Man bezweifelt sogar, daß Admiral Dundas den nutzlosen Versuch machen würde, Kronstadt zu beschießen. Doch darüber werden die nächsten Tage Aufklärung bringen. — Aus den russisch-amerikanischen Colonien sind Berichte eingegangen, welche den Zustand derselben als befriedigend schildern. Die Colonie war auf ein ganzes Jahr (der Bericht datirt vom 5. Februar a. c.) verproviantirt. Die mit dem „Itika“ in Gefangenschaft gerathenen Passagiere sind nach Ankunft des Schiffes in San Francisco freigegeben worden. Der russische Vice-Consul in Californien hat sie nach Neu-Archangel expedirt, wo sie am 15. Januar d. J. eingetroffen waren. Dort werden sie so lange bleiben müssen, bis die Verhältnisse ihnen die Rückkehr ins Vaterland verschaffen.

Dem „Conf.“ wird aus Petersburg vom 28. Mai geschrieben: Fürst Mensjoff ist nach einem dreitägigen Aufenthalt wieder von Petersburg abgereist. Großfürst Konstantin, welcher bekanntlich Großadmiral ist, wohnt der Inflation der neuen Organisation der Admiralität. Er hat anbefohlen, daß zum Anwesen an die erste Geburtstagsfeier des Kaisers ausgeder 11.

dreie eiserne für den Hafen von Kronstadt bestimmte Schiffe in der Fabrik von Wottinsk gebaut werden sollen.

Berlin, 10. Juni. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben einen Erfolg der Belagerer vor Sebastopol am 7. Juni gemeldet, welcher auf den Fortgang der Belagerung von großem Einfluss sein muß.

Die englische Admiralität hat eine Depesche des Admirals Sir G. Lyons, datirt: Meerenge von Kertsch, 26. Mai, empfangen, in welcher über die nach jener Gegend unternommene Expedition berichtet wird.

(Wand.) Wien, 9. Juni. Aus der Krim sind hier Nachrichten angelangt, welche die Hoffnung aussprechen, daß bis zum 20. d. M. ein entscheidender Erfolg errungen werden dürfte.

Die englische Admiralität hat eine Depesche des Admirals Sir G. Lyons, datirt: Meerenge von Kertsch, 26. Mai, empfangen, in welcher über die nach jener Gegend unternommene Expedition berichtet wird.

Der Correspondent des Pariser Monitor, A. Lannoy, schreibt unterm 24. Mai, Meerenge von Kertsch, an Bord des Napoleon: „Es ist den beiden, ganz aus Kriegsdampfern bestehenden Geschwadern gelungen, in der größten Ordnung und mit ungewohnter Geschwindigkeit und Sicherheit eine Strecke von 170 Meilen zu durchsegeln.“

Den Times wird aus Constantinopel vom 28. Mai in Bezug auf die Kertsch-Expedition geschrieben: Die ganze Correspondenz zwischen dem Gouverneur von Kertsch und den Militair-Behörden, nebst den Archiven des Platzes von einer langen Reihe von Jahren, ist von einem Midshipman des „Royal Albert“ im Hafen von Kertsch gefunden worden.

Zwischen den Cabineten der Tuilerien und Saint-James wird, wie die „Donau“ aus Paris erfahren haben will, eine Frage verhandelt, die für die Operationen in der Krim von der größten Wichtigkeit sein dürfte.

(N. 3.) Danzig, 8. Juni. Der gestern Nachmittag hier eingetroffene „Bulldog“ verließ die verbündete Flotte am 4. vor Kronstadt.

Frankreich.

** Paris, 8. Juni. Der Telegraph zwischen Balaklava und Bama ist zwar wieder hergestellt, aber ganz in Ordnung scheint er noch nicht zu sein.

Der für Constantinopel bestimmte Gesandte, Herr Thovenerel, wird in diesen Tagen dahin abreisen, weil man es für nöthig erachtet, daß Frankreich dort vertreten sei, nachdem immer neue Verwickelungen bei der Besetzung der türkischen Staatsämter zu befürchten sind.

Großbritannien.

(Tel. Dep. d. R. 3.) London, 9. Juni, Morgens. Die Kriegs-Debatte ist endlich gestern im Unterhause (wie bereits gemeldet) zu Ende gebracht worden.

denen, für dieses Land einen sicheren und ehrenvollen Frieden erlangen wird.“

Italien.

Rom, 28. Mai. Dem „Piemonte“ wird von hier gemeldet, daß, um den Verhaftungen in den Provinzen Genua, Forli, Rimini u. s. w. zu entgegen, 60 Personen sich nach S. Marino geflüchtet hätten.

(R. 3.) Rom, 2. Juni. Im nächsten Conkistorium dürfte eine Allocution erfolgen als Antwort auf den Aufruf der (russischen) heiligen Synode an ihre Conkisiongenossen.

Breslau.

Breslau, Verzeichniß der in der fünften Schwurgerichts-Periode pro 1855 zur Verhandlung kommenden Saden: Montag den 11. Juni, B. M. 8 Uhr: Tagelöhner Gottlieb Kera aus Mönchshaus, wegen wiederholten schweren Diebstahls im Rückfalle.

Dienstag den 12. Juni, B. M. 8 Uhr: Tagelöhner Johann Sauer aus Arnsdorf, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Breslau, 11. Juni. [Privat-Bericht.] Wind: West. Wetter: schön und heiß. Die Ansgabe von Weizen und Hafer waren heute mittelmäßig, von Roggen und Gerste sehr stark.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Kartoffeln.

Cours-Vericht.

Berlin, 9. Juni. Fonds-Course. Freiw. Staats-Anleihe 4 1/2% 100% bez. Staats-Anleihe von 1850, 1852, 4 1/2% 100%, bez. 1853: 4% 95 1/2.

Die Börse war in fester Stimmung und die Course meist steigend bei belebtem Geschäft.

Frankfurt a. M., 9. Juni, Nachm. 1 Uhr 55 Minuten. Sehr beliebt im Allgemeinen Eisenbahn-Actien, 4proc. neue österr. Loose, neue 3 1/2% pr. preussische höher, spanische matt, ohne Geschäft.

Amsterdam.

Amsterdam, 8. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Lebhaftes Börsen. Schluß-Course: 5proc. Oesterreichische National-Anleihe 65 1/2.

Theater-Repertoire.

Montag den 11. Juni 1855. 57. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. Siebente Gastvorstellung der amerikanischen Künstlerin Miss Ella und der unter Leitung des Hr. Stoll's stehenden Gesellschaft gymnastischer Künstler.